



Uralte Weisheit.

Die Lehren der Theosophie

kurz dargestellt
von

Annie Besant.



Nach der Dritten, neu durchgesehenen Auflage der autorisierten
deutschen Übersetzung

von

Ludwig Deinhard.

Mit dem Porträt der Verfasserin und einer Tafel.



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2011
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-902792-21-1

Inhalt.

	Seite
Vorwort des Übersetzers zur zweiten Auflage	11
Die theosophische Gesellschaft	16
Literatur derselben	18
Einleitung	21

Die Theosophie bildet eine in sich abgeschlossene Vorstellung vom Universum und dem Ursprung und der Basis aller Religionen. Alle großen Religionen haben eine gemeinsame Basis von ethischen und philosophischen Ideen. Wenn diese Tatsache allgemein zugegeben wird, wie ist sie zu erklären? Zwei Erklärungen gegeben: [1] Die Theorie vom primitiven Menschen, aufgestellt von den Vertretern der „vergleichenden Mythologie“; [2] Eine Bruderschaft geistiger Lehrer, die die Originallehre in Verwahrung haben. Die universelle Tradition deutet auf die letztere Anschauung hin. Die geistigen Wahrheiten der Religion. China bevölkert von Turaniern und Mongolen, deren Traditionen älter sind, als die der arischen Rasse. *Der Klassiker der Reinheit* in vermutlichem Zusammenhang mit dem Reiche der Tolteken auf Atlantis. Die nämliche Lehre in Bezug auf das Nicht-Manifestierte und das Manifestierte wie die, welche in den Upanishads gegeben wird. Brahmanismus und nördlicher Buddhismus stimmen überein, während die Form des Südens eine andere ist. Wiederverkörperung und Karma, die Grundlehren. Der höchste *Logos* dreifältig in beiden Religionen. In den Schriften der Hebräer augenscheinliche Dualität. Philos Lehre vom Logos. Die Lehre der Kabbala von vielen Göttern. Wiederverkörperung gelehrt im *Zohar* und Spuren desselben Glaubens in hebräischen und christlichen Schriften. Ägypten hat seine Trinität; das *Buch der Toten*. Zoroastrianismus. Das orphische System. Berührungspunkte zwischen den Schulen des Pythagoras, des Plato und der Neuplatoniker einerseits und den Gedanken der Hindus und Buddhisten andererseits deuten auf eine gemeinsame Wurzel. Der dreifältige Logos als die Trinität der christlichen Religion. Die Einheit der Morallehre in allen Religionen. Der Zweck des Logos bei der Evolution des Universums.

I. Kapitel.

Die physische Ebene

53

Der Logos die Quelle und das Ende des Universums; dadurch, dass Er sich selbst beschränkt, wird Er der manifestierte Gott. Geist-Materie, entwickelt durch die Energie des Logos, der jedes Partikelchen beseelt. Die drei großen Evolutionswellen. Die Unterabteilungen der Materie. Die theosophische Bedeutung von Ebene. Die Geometrie der Natur. Die beiden Haupt-Abteilungen des physischen Körpers. Der wahre Mensch wohnt in verschiedenen Vehikeln. Das Bewusstsein während des Schlafes und im Tod.

II. Kapitel.

Die astrale Ebene

67

Die Geist-Materie dieser Ebene feiner und stärker vitalisiert, als die der physischen Ebene. Sie durchdringt die physische Ebene. Astrale Gegenstände sind aus astraler Materie gebildet; allein die Natur des astralen Sehens bildet die Ursache davon, dass der ungeübte Seher viele Irrtümer begeht. Astrale Formen verändern sich mit großer Geschwindigkeit Der Gedanke gestaltet die Elementar-Essenz zu Formen, und diese Formen sind sehr verschieden je nach dem Charakter des Gedankens. Auf den Gedanken der Menschen ruht eine große Verantwortlichkeit. Der Grund einer unbestimmten Furcht. Die verschiedenen Bewohner der Ebene. Die Besucher der Ebene — Meister, Initiierte verschiedener Grade, Schüler, ungeübte Psychiker, der seine Wiederverkörperung erwartende Schüler. Beschreibung des Astralkörpers; dessen Veränderungen und Entwicklung im Körper und während des Schlafs. Die „niedere Vierzahl“ funktioniert auf der astralen und der physischen Ebene.

III. Kapitel.

Kamaloka

89

Kamaloka ist jener Teil der astralen Ebene, der von entkörpernten Wesenheiten bevölkert ist; er repräsentiert die „Zwischenzustände“ und ist verschieden, je nach der moralischen und mentalen Beschaffenheit der betreffenden Wesenheit. Die Bedingungen für Kamaloka sind auf allen Unterabteilungen der Astral-Ebene vorhanden. Die verschiedenen Arten von astraler Materie, welche während des Lebens miteinander vermengt waren, trennen sich beim Tode und bilden eine Reihe von konzentrischen Schalen. Die Zeit, die der Mensch in jeder Unterabteilung zubringt, hängen von der Dichtigkeit der dieser Unterabteilung angehörenden Schale, und sein größeres oder geringeres Bewusstsein in derselben von seinen Leistungen in dieser Materie ab. Unglücksfälle, Selbstmord, Mord, verschieden je nach dem Charakter der betreffenden

Person. Die Nachteile des vollen Bewusstseins in den niederen Abteilungen von Kamaloka. Beschreibung dieser Abteilungen und deren Verhältnisse. Der wirkliche Nutzen der Gebete für den Toten und die Hilfe, die dadurch gespendet werden kann.

IV. Kapitel.

Die Mentalebene

109

Hier haust das eigentliche „Individuum“. Enormes Anwachsen der Lebenskraft auf dieser Ebene, auf Grund des Freiwerdens von Energie. Die sieben Unterabteilungen in zwei Sphären geteilt, die Arupa- und die Rupa-Sphäre. Diese Unterscheidung entsteht aus dem Unterschied in der Wirkungsweise des Bewusstseins. Diese Ebene strahlt die universelle Intelligenz in der Natur zurück; in den höheren Regionen existieren die urbildlichen Ideen, in den niederen nehmen sie Form an. Das erste Elementar-Reich bewohnt die letzteren, das zweite die ersteren Regionen. Zahllose Intelligenzen existieren hier, und deren Verkehr unter einander erfolgt augenblicklich und unbeschränkt. Die einzige Schranke liegt in den Unterschieden der Evolution. Evolution besteht in der Reinigung der Vehikel und der Erweckung des Selbst. In der höchsten Region wohnen die Egos der Meister und Initiierten und wirken von dort aus. Der „Denker“ in seinen verschiedenen Vehikeln, und die Stufen seines Wachstums; seine Wohnung ist die niedrigste Sphäre der „formlosen“ Region. Die Beziehungen zwischen dem höheren und dem niederen Intellekt. Die Wichtigkeit der Kultivierung abstrakten Denkens.

V. Kapitel.

Devachan

134

Der Ausdruck Devachan. Das Leben in Devachan besteht aus zwei Stufen, entsprechend den Rupa- und Arupa-Abteilungen der Mental-Ebene. Die Länge der im Devachan zugebrachten Zeit hängt von der geistigen Ernte der Seele ab. Die leitenden Ideen, welche das devachanische Leben beherrschen. Die sieben Unterabteilungen von Devachan in ihren Einzelheiten, und das Fortschreiten der Seele durch sie hindurch. Übersicht über eine vollständige Lebensperiode der Seele.

VI. Kapitel.

Die buddhische und die nirvanische Ebene

154

Die Quelle des Selbst. Das Selbst ist das Eine, die Monade und manifestiert die drei Seiten der Gottheit. Auf welche Weise sich „der Seligkeits-Aspekt“ oder Buddhi manifestiert. Es existiert auf der buddhischen Ebene zwar noch immer Zweiheit, aber keine Trennung mehr. Die nirvanische Ebene, der Wohnplatz der höchst-

ten Intelligenzen. Das nirvanische Bewusstsein das Gegenteil von Vernichtung. Hier ist die wirkliche brüderliche Geistesgemeinschaft der Menschheit. Die Evolution der Seele hängt von deren Alter ab. Die menschliche Monade, die Prinzipien und Vehikel. Die Aura, das Aggregat der verschiedenen subtilen Körper des Menschen.

VII. Kapitel.

Wiederverkörperung

167

Die Wiederverkörperung ist nicht ein neues in die Evolution eingeführtes Prinzip, sondern das universelle Prinzip, das geeignet ist, der Individualisierung des sich beständig entwickelnden Lebens entgegen zu kommen. Die in der Monade vorhandenen göttlichen Kräfte werden durch äußere Antriebe zur Tätigkeit gebracht. Es besteht eine Fortdauer des Lebens und der Form. Sieben fundamentale Typen der Monade. In jedem Typus so lange weitere Teilung, bis das Individuum erreicht ist. Die mineralische, vegetabilische und animalische Monade. Durch Befruchtung des keimenden Manas von oben geschieht die Bildung des embryonischen Kausal-Körpers. Die Verkörperung von Seelen verschiedener Grade bringt mentale und moralische Verschiedenheit mit sich. Die Faktoren bei der Wieder-Verkörperung. Die Keime von Fähigkeiten und Eigenschaften werden im Kausal-Körper aufgespeichert und bilden die Kräfte und Begierden des neuen Körpers. Der geeignete physische Körper wird von den Herren des Karmas geliefert.

VIII. Kapitel.

Wiederverkörperung (Fortsetzung)

191

Beschreibung der aufsteigenden Stufen des Bewusstseins. Empfindung, Begierde, Wille. Auf welche Weise unter Bewahrung der Willens-Freiheit dem Konflikt ein Ende zu machen ist. Die Entwicklung der Kraft der Unterscheidung. Der Denker tritt in Wirksamkeit, wenn die Fähigkeit der Abstraktion entwickelt ist. Die Belebung der Vehikel. Das Bewusstsein der höheren Vehikel nicht ausnahmslos auf die niederen Vehikel übertragen. Die Hauptvorbereitung für die Fortdauer des Bewusstseins. Die Gerechtigkeit der Wiederverkörperung und deren Erklärung von sonst unerklärlichen Vorgängen. Der Grund, warum die Erinnerung vergangener Lebensperioden nicht stattfindet.

IX. Kapitel.

Karma

219

Karma das Gesetz der Verursachung; Zufall ist ausgeschlossen. Ohne Gesetzmäßigkeit würde das Chaos regieren. Der Mensch

sendet dreierlei Arten von Energie aus, mentale, Begierde-Energie und physische; diese affizieren ihn selbst und die unter seinem Einfluss Stehenden. Die drei Arten von Karma (1) reifes, (2) angesammeltes, (3) solches, das sich erst bildet. Kollektiv-Karma. Begierde, das bindende Element des Karma. Karmische Schulden.

X. Kapitel.

Das Gesetz des Opfers

247

Die Selbstaufopferung des Logos die Ursache der Emanation des Universums. Aufopferung eine gemeinschaftliche Lehre aller großen Religionen. Das Zeichen des Geistes: das Geben, das Zeichen der Materie: das Empfangen. Das Opfer nicht notwendig ein Leiden, bildet das Gesetz des Lebens in allen Reichen. Auf welche Weise der Mensch durch Leiden sich entwickelt hat, Was zuerst Opfer ist, verwandelt sich auf höherer Stufe in die Freude des Gebens.

XI. Kapitel.

Der Aufstieg des Menschen

260

Die Endstufen der Evolution des Menschen. Der „Pfad der Prüfung“; die zu leistende Arbeit ist mentaler und moralischer Natur. Die vier „Qualifikationen“. Der Verzicht auf Devachan. Der eigentliche Pfad; vier bestimmte Stufen. Die abzuwerfenden „Fesseln“. Das Ende des Pfades ist die Schwelle von Nirvana. Der Meister wird geboren und kehrt zurück, um der Menschheit zu dienen.

XII. Kapitel.

Die Bildung eines Kosmos

276

Was unter einem „Kosmos“ gemeint ist; dessen siebenfacher Charakter. Der planetarische Logos und Sein Reich. Die planetarische Kette, als eine Wesenheit aufgefasst, macht sieben Evolutionsstufen durch. Die Beziehungen zwischen unserer Erde und unserm Mond. Die lunaren und solaren Pitris; Beschreibung von deren verschiedenen Klassen. Die „Bildner“. Die Aufgabe der Lunar-Pitris. Die Ankunft der Solar-Pitris. Die Rassen des Menschen und das Eintreten der Manasaputra. Die vollendete Menschheit der siebenten Runde.

